

Keine Angst vor Rosi und Hanni

Königspython, Vogelspinne und andere Exoten zu Besuch im AWO-Hort

Trostberg. Wenig Berührungsfähigkeit hatten die Kinder des AWO-Hortes beim Besuch von Hanni und Rosi. Die rote Chile-Vogelspinne und die Königspython gehören Alexander Röck aus Kirchseeon. Der 28-Jährige ist fasziniert von Fröschen, Chamäleons, Skorpionen und Schlangen und gab den Kindern gerne Einblick in die Welt seiner Terrarien. Betreuer Christian Wettengel hatte ihn ins Haus geholt. „Das ist wie ein bisschen Urlaub im Regenwald machen“, befand er.

Schlange Rosi durfte, aus einer Baumwolltasche ausgepackt, erst einmal im Raum umherschauen. „Sie ist noch ein bisschen verschlafen. Für den Transport brauche ich eine Wärmflasche, sonst wird es ihr zu kalt. Denn in ihrer Heimat Westafrika hat es immer an die 30 Grad“, erklärte ihr Besitzer. Rosis Artgenosse Franzi musste zuhause bleiben. „Mein Auto ist zu klein, als dass ich alle meine 200 Tiere aus den 30 Terrarien mitbringen kann“, erzählt er.

„Dürfen wir die Schlange streicheln?“, fragten die Kinder neugierig. „Ihr müsst aufpassen, Schlangen sind kitzelig“, antwortete Röck und zeigte genau, wo es für das Tier angenehm ist, gestreichelt zu werden. Bis zu 200 Wirbelbögen im Körper des Reptils machen die schlängelnde, leise Fortbewegung möglich, weiß er.

„Iiiehh“, erklang es, als Alexander Röck kubanische Asseln und seine Madagaskar-Riesenschaubabypflanzen auspackte. „Die Tiere gehören zur Bodenpolizei, die alles aufräumt. Die überzähligen Tiere sind Futter für meine größeren



Alexander Röck mit Rosi, der Königspython.

– Fotos: Limmer



Die afrikanische Riesenschnecken durften sie Kinder streicheln.

Tiere. Wenn ich sie selbst nachzüchte, dann spare ich Geld“, gab er zu.

Groß wurden die Augen der Kinder, als sie die afrikanischen Riesenschnecken sahen. „Ist das Haus der Schlafplatz?“, „Verlässt die Schnecke ihr Haus?“, „Wird die Schnecke mit Haus geboren?“, wollten sie wissen. Während sich die Schnecken auf einer Schleimschicht fortbewegen, ist das bei den Riesentausendfüßlern anders. „Die haben keine 1000 Füße, sondern maximal 300“, erklärte Röck.

Als er die handtellergroße Vogelspinne Hanni auspackte, hatten auch die Betreuer Respekt. „Die Hanni ist eine ganz Liebe und Ruhige. Streicheln dürft ihr sie aber nicht. Das mag sie nicht“, sagte er. Doch eine Haut der Spinne, die diese bei der letzten Häutung abgelegt hatte, konnte gefahrlos angefasst werden.

Alexander Röck stellte bei seinem Vortrag klar, dass seine Tiere ganz legal gezüchtet sind und nicht aus Wildfang stammt. Er stehe auch mit dem Veterinäramt und weiteren Behörden in engem Kontakt. Seine Leidenschaft für exotische Tiere begann mit 13 Jahren und einem Aquarium. Aber als er dann ein Dreihorn-Chamäleon sah, musste er es haben. Bis heute ist es sein Lieblingstier.

Viel Zeit, so gab er Einblick, kostete die tägliche Pflege. Die Terrarien müssen sauber gemacht und die Tiere gefüttert werden. Und wenn er mal selber eine Frage hat, dann gehe er zum „Froschstamm-tisch“, um sich mit Gleichgesinnten auszutauschen. – cl